

Eine verspätete Vorstellung

Beitrag von „naquaada“ vom 31. Oktober 2014, 16:37

[6fehler:](#)

Ozmosis ist nicht so recht was für mich, ich möchte die Computer lieber im Originalzustand belassen. Außerdem habe ich sämtliche UEFI-Optionen im BIOS abgeschaltet, sonet bekommt man eine ewig lange Liste im Bootmenü (F12).

Ein weiterer Grund ist, daß mir das GPT-System nicht zusagt, es ist nichts für alternative Betriebssysteme. Der Bootloader EasyBCD funktioniert auch nicht auf GPT. Ich benutze ein Mini-ITX-System als Hauptrechner. Normalerweise würde ich OS X auf eine eigenständige Festplatte installieren, aber da gehen ja nur drei Platten rein. Ich habe mir mit GParted also ein MBR-Multikultiboot-System zusammengestellt:

- 1 - OSx86
- 2 - Windows 7 und Windows XP in einer Partition
- 3 - Windows XP 64 bit
- 4 - Windows 8.1
- 5 - AROS
- 6 - ZorinOS 8 und Android-x86 in einer Partition
- 7 - NTFS-Datenpartition
- 8 - Windows Swap
- 9 - Linux Swap

Das funktioniert alles mit MBR und EasyBCD als Bootloader 😊

Tricks: Die Partitionierung muß man mit gParted machen. Das Festplatten-Dienstprogramm ist zu ungenau, Windows kann logische Partitionen zwar löschen, aber nicht erstellen. gParted erlaubt auch die Ausrichtung an Sektoren, das ist bei heutigen Festplatten mit 4K-Sektoren sehr wichtig.

Windows XP kann man problemlos in Win XP 64bit, Vista, 7 oder 8 installieren. Der Grund ist

einfach: XP benutzt deutsche Namen (Dokumente und Einstellungen, Programme) neuere Windows-Versionen englische (Documents and Settings, Program Files). Es gibt keine weiteren Namenskollisionen außer dem WINDOWS-Verzeichnis. Den Namen kann man zu Beginn der XP-Installation ändern, z.B. in 'WINXP32'. Mit EasyBCD kann man sowohl Win7 als auch XP aus der gleichen Partition booten.

Linux ist nicht mein Ding, ich wollte trotzdem eins drauf haben. Ich habe mich für ZorinOS 8 Ultimate 64bit entschieden. Es basiert auf Ubuntu 14 und ist für Umsteiger konzipiert. Standardmäßig sieht es aus wie Win 7, man kann aber zwischen verschiedenen Optiken wechseln, unter anderem auch Mac OS X. Allerdings finde ich keine rechte Software, ich habe z.B. über 30 Musikplayer getestet und keiner hat mir gefallen. Unter Android ist bereits der zweite, den ich getestet habe, mein Standardplayer geworden. Android-x86 gibt es kostenlos, man kann es in eine ext2- oder ext3-Partition installieren. Namenskonflikte mit Linux gibt es nicht, da es in einem eigenen Verzeichnis liegt. Leider kann man von Android nicht auf die Daten der Linux-Platte zugreifen, umgekehrt geht's aber. Beide Systeme lassen sich über EasyBCD booten, war aber nicht so einfach.

AROS (AROS Research Operating System) ist eine Portierung von AmigaOS 3.1 für verschiedene Plattformen. Am besten entwickelt ist die PC-Distribution Icaros Desktop, die demnächst als Version 2.0 rauskommen soll. Bei der Installation braucht man einen Trick: Man legt sich eine Partition für AROS an, dann folgen weitere. Dann löscht man die AROS-Partition wieder. Bei der Installation von der Icaros Desktop-Live-DVD wählt man 'freien Speicherplatz benutzen' an. Der Installer legt darin eine Amiga-typische RDB-Partitionstabelle* an. Man kann also in der einzelnen leeren MBR-Partition mehrere AROS-Partitionen anlegen. Der Installer macht das automatisch. Allerdings konnte ich AROS bisher nicht von EasyBCD booten, habe mich aber auch noch nicht darum gekümmert.

Ich kann ja mal ein Step-to-Step-Guide schreiben. Alle Betriebssysteme auf einer Platte zu haben kann nützlich sein, wen man zwei (nahezu) identische Boards hat, braucht man nur eine Festplatte klonen und das war's. Bei Mini-ITX-Boards, die meist nur drei SATA-Anschlüsse frei haben, ist es natürlich auch sinnvoll.

- naquaada

* noch ein Wort zur Amiga-Partitionstabelle RDB - Rigid Disk Block. Es gibt sie nahezu unverändert seit 1986 und sie ist genial. Man kann unbegrenzt viele Partitionen anlegen, jede kann einen Namen mit bis zu 29 Zeichen haben. Das ist der Partitionsname, also anstatt C:/

oder /dev/rdisk0 kann eine Partition BOOT: heißen. Der Volume-Name ist was anderes. Jede Partition kann bootfähig sein, mit einer Bootpriorität von -128 bis +127. Sinnvoll sind aber nur +4 bis -9, da +5 das erste Diskettenlaufwerk ist und -10 das zweite. Jede Partition hat diverse Optionen, das reicht von der Möglichkeit, daß die Partition nicht automatisch angemeldet wird, bis zu Sektorgrößen oder Datentransfereinstellungen. Außerdem kann man in den RDB unterschiedliche Dateisysteme dazuladen, jede Partition kann ein eigenes Dateisystem nutzen. So kann man unter AmigaOS nicht nur das Standard-Dateisystem FFS (FastFileSystem) nutzen, sondern auch Alternativen wie PFS (Professional File System) oder SFS (Smart File System). Es gibt auch Dateisysteme, die AmigaOS nicht selbst nutzen kann, z.B. die Dateisysteme des UNIX vom Amiga 2500UX oder 3000UX. (Der Amiga hatte ein echtes AT&T Unix, System V Version 4.) Es gibt auch HFS für den Amiga, zur Nutzung mit dem 68K-Mac-Emulator Shapeshifter. Das größte Problem von MBR war, daß er nur bis 4 GB adressieren konnte, was 1986 aber ausgereicht hat. Auf klassischen Amigas wird das durch einen Patch umgangen, unter neueren AmigaOS-Varianten wie AROS oder MorphOS ist RDB für größere Platten ausgelegt. MorphOS ist auch eine Variante von AmigaOS 3.1 und ist größtenteils in PowerPC-Assembler geschrieben, dementsprechend schnell ist es - es bootet in 7 Sekunden von IDE. Seit der letzten Zeit wurde es mit dem Beginn vom Mac Mini auf alle PPC-Macs angepaßt, eine gute Idee, die Dinge zu recyceln.